

GALA MIT FREDERIC SCHWEDLER & FRIENDS

# Sieben Magier verzaubern ihr Publikum

Mit Kartentricks, „Close-Up-Zauberei“, Tricks ganz ohne Worte, einer zaubernden Putzfrau sowie dem zehnjährigen „Magic Maxl“ verzauberten am Samstagabend sieben Zauberer rund um den Neurieder Frederic Schwedler ihr Publikum.

VON PETER SEYBOLD

**Neuried** – Es war nur ein guter Trick von vielen: „Sie würden wahrscheinlich nie behaupten, dass es Telepathie gibt?“, fragte der Zauberkünstler Olli March am Samstagabend das Publikum im Neurieder Pfarrheim St. Nikolaus – und bewies gleich das offensichtliche Gegenteil: Ein zufällig ausgewählter Zuschauer sollte auf einen Zettel jeweils eine Seiten-, eine Zeilenzahl sowie eine „Positionsnummer“ aufschreiben. Der Zettel wurde zusammen mit einem Harry Potter-Buch durch das Publikum weitergegeben, wo beides zufällig – das Publikum entschied, wo – bei einer Frau ankam. Sie schlug das Buch auf und sollte an das Wort an der betreffenden Seite, Zeile und Position denken, ohne die Lippen zu bewegen. Und Zauberer Olli March brauchte nur wenige Sekunden, bis er das Wort „Verdacht“ wusste.

Die „Neurieder Zauber-Gala“, organisiert vom Verein Kunst und Kultur, begeisterte rund 200 Zuschauer. Die Show musste aufgrund der gesperrten Mehrzweckhalle in das Pfarrheim verlegt werden. Auch deshalb verzichteten die sieben Magier Thomas Braun, Felix Walter, Daniel Eichinger, Rosi Ernst-Mayer, Olli March, Frederic Schwedler und „Magic Maxl“ auf aufwändige Tricks mit vielen Spezial-Effekten. Stattdessen arbeiteten die sieben Zauberer mit Seilen, Karten und Münzen. Bei den verblüffenden Tricks bewahrheitete sich einmal mehr der Spruch „Weniger ist oft mehr“.

Besonders der moderierende Zauberer Thomas Braun überzeugte mit viel Humor und simplen, aber doch eindrucksvollen Kartentricks. So



Gastgeber Frederic Schwedler kommuniziert ohne Worte mit dem Publikum. Das hat einen guten Grund.



Olli March zaubert mit Bändern: Und außerdem zeigte er sich geübt im Gedankenlesen.

FOTOS (3): DAGMAR RUTT



Thomas Braun holte sich für seine Karten-Tricks zwei Jungs als Helfer auf die Bühne, einer von ihnen war Marlon (12).

musste etwa ein Zuschauer auf der Bühne eine Karte bemalen, diese in einen Kartenspieler legen, mischen und schließlich die Sakko-Tasche des Zauberers durchschauen und zuhalten. Trotzdem

schaufte es Braun, die betreffende Karte und am Ende das ganze restliche Kartenspiel bis auf die eine Karte mehrfach in die Sakko-Tasche zu zaubern. Auch insgesamt zeichnete sich die Show

durch viele Comedy-Elemente, gut inszenierte Rollen und Geschichten aus. So zauberte Rosi Ernst-Mayer als nörgelnde Putzfrau mit einer Klobrüste als Zauberstab den von einem Zuschauer unter-

schriebenen Zehn-Euro-Schein von ihrem Putztuch in eine Zitrone, die die ganze Zeit unbeschädigt auf dem Tisch gelegen hatte – und spritzte dabei Putz-Wasser ins Publikum.

Felix Walter zauberte als mysteriöser „Seelen-Fänger“ die Seelen des Publikums als Münzen aus der Luft hervor und ließ eine spitze Nadel durch seinen Mund und die Zunge wandern, ohne sich zu verletzen. Der zehnjährige „Magic-Maxl“ führte in bayerischer Tracht und Sprache unter anderem ein Hütchenspiel mit Brezenstücken statt Bällen unter den Bechern vor – und erzählte dabei von der Wiesn, den Italienern und anschließenden Polizei-Kontrollen.

Mit „Close-Up-Magie“ verblüffte Daniel Eichinger. Mit zwei Zuschauern an einem Tisch auf der Bühne sitzend, mischte der Zauberer ein Kartendeck immer wieder durch. Trotzdem lagen die Karten immer genauso hintereinander, dass sie eine bestimmte Geschichte von „vier edel gekleideten Gentlemen“ (den Königen), zwei schwarzhäarigen und zwei rothaarigen Frauen (den Damen) sowie dem „6 5 4“-Club ergaben. Eine Kamera übertrug den Trick auf eine Leinwand, sodass er auch von weitem genau zu sehen war.

## Schwedler lässt Bälle verschwinden

Frederic Schwedler zauberte als Gastgeber unter anderem ein einzelnes Seil in Sekundenschnelle in mehrere auseinander und wieder zusammen. Bei einem Trick kommunizierte er ohne zu sprechen nur durch Schilder mit einer Zuschauerin, die an eine beliebige Karte denken sollte. Die entsprechende Karte hatte Schwedler die ganze Zeit im Mund, weswegen er nicht gesprochen hatte. Zum Ende der Show führte Schwedler einen Trick auf, bei dem er in Sekundenschnelle Bälle verschwinden und Tücher erscheinen ließ. Mit diesem Trick tritt Schwedler bei der „Deutschen Meisterschaft der Zauberkunst“ in der Kategorie Manipulation im Mai in Saarbrücken auf. Und auch in Neuried soll es in Zukunft weitere Zauber-Shows geben. Denn eines gelang den Artisten ohne Zweifel: Ihr Publikum zu verzaubern.

## TSV NEURIED

### Vandalismus im Vereinsheim

**Neuried** – Beim TSV Neuried ist es zu einem Fall von Vandalismus gekommen. Unbekannte haben am Dienstag, 21. März, oder Mittwoch, 22. März, die Pissoirs in den Toiletten des Untergeschosses verstopft und anschließend darüber uriniert. „Das ist eine Schweinerei“, erklärte TSV-Geschäftsführer Sven Lommatzsch. Es habe bereits kleinere Vorfälle in den Herrentoiletten gegeben; nicht jedoch in diesem Ausmaß. Daher sah sich der Verein jetzt dazu gezwungen, diese Toiletten bis auf Weiteres zu sperren. „Sie wurden gereinigt, und wir haben mit der

## VERKEHRSERZIEHUNGSFILM

### Hollywood-Stimmung in der Schul-Aula

**Stockdorf** – „Mit Sicherheit cool“ heißt ein Verkehrsfilm, der für die 269 Kinder der Grundschule Stockdorf gedreht wurde. Neben dem Regisseur Thomas Roim und Kameramann Stefan Pfeil haben auch die beiden Hauptdarsteller Leni (12) und Lennart (12) einen golden glänzenden Oskar bekommen. Hollywood-Gefühle wurden bei der Präsentation des Streifens wach, die von den Viertklässlern Barbara und Anna moderiert wurde.

Als Rektorin Heike Beuschlein an die Grundschule kam, war ihr der veraltete Verkehrserziehungsfilm,



## AUSBAUBEITRÄGE

### Staatsstraße endet erst am Ortsschild

**Gauting** – Grünen-Fraktions-sprecherin Anne Franke wollte es nicht glauben. Für den Ausbau der Staatsstraße 2063, Abschnitt Münchener Straße, muss die Gemeinde Gauting als Eigentümerin des Waldfriedhofs nach Straßenausbaubeitragssatzung fast 37 000 Euro bezahlen, obwohl dort im Abschnitt Planegger Straße gar nichts ausgebaut wird. Wie Bürgermeisterin Brigitte Kössinger im Haupt- und Finanzausschuss sagte, werde die Gemeinde nicht nur für das Grundstück Münchener Straße 18 (Feuerwehr/Polizei) zur Kasse gebeten. Wie zuvor betroffene An-